

Kammerwahl 2014



1245 Ärztinnen und Ärzte kandidieren für die Ärztekammerversammlung

von Klaus Dercks, ÄKWL

41.682 Kammerangehörige sind in den nächsten Wochen aufgerufen, die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe neu zu wählen. Bis zum 24. September findet die Briefwahl statt, bei der 1245 Ärztinnen und Ärzte auf 29 Wahllisten kandidieren. Sie alle wollen in der kommenden Legislaturperiode bis 2019 die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen vertreten und die ärztliche Selbstverwaltung aktiv mitgestalten. Das Westfälische Ärzteblatt hat die Wahllisten eingeladen, sich und ihre Ziele auf den folgenden Seiten vorzustellen.

Kein Totsparen im Krankenhaus - Medizin statt Hamsterrad!

Arzt im Krankenhaus

von Dr. med. Thomas Dorsel, Warendorf

Wir fordern:

- Beendigung des Totsparens von Krankenhäusern durch DRGs!
- Radikalen Um- oder Abbau der DRGs!
- Beseitigung des Investitionsstaus!
- Ende mit dem „Hamsterrad“: Mehr Ethik – weniger Monetik – keine Mengenausweitungen!
- Sektorübergreifende Versorgung: Hand in Hand mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen!
- Zukunftssicherung durch familiengerechte Krankenhäuser (Dienstpläne, KiTas ...)!



VERBAND DER
LEITENDEN KRANKENHAUSÄRZTE
DEUTSCHLANDS e.V.

- Mehr Qualität und Geld für ärztliche Weiterbildung!
- Mehr attraktive Dauerstellen im Krankenhaus!
- Qualitätssicherung und –beurteilung als ärztliche Aufgabe, keine Fremdbestimmung!
- Mehr ärztlichen Sachverstand bei der Krankenhausplanung!
- Bürokratieabbau für Ärztinnen/Ärzte und Pflegende!

- Leitende Ärztinnen/Ärzte und Geschäftsführerinnen/Geschäftsführer auf Augenhöhe!
- Wertschätzung ärztlichen Handelns!

Prof. Dr. med. Bernd-Dietrich Katthagen
Wahlbezirk Arnsberg, Liste 3

Prof. Dr. med. Dietrich Paravicini
Wahlbezirk Detmold, Liste 8

Dr. med. Thomas Dorsel
Wahlbezirk Münster, Liste 1

Freie Facharztwahl versus Verstaatlichung der Medizin

Die Facharztliste

von Panagiota Petropoulaki, Siegen

Wie steht es um die Zukunft der vertragsärztlichen Facharztpraxis? Die Krankenhäuser bieten zunehmend ambulante Leistungen an und werden ihr zur ernsten Konkurrenz. Die Tendenz ist steigend! Sowohl in Kliniken als auch in vorgesetzten MVZs werden die Patienten und Patientinnen ambulant behandelt. Die fachärztliche Praxis wird oft gar nicht mehr aufgesucht. Die freie Facharztwahl wird bald der Vergangenheit angehören. Unser Einsatz wird gefordert. Neue Konzepte müssen her. Die Zeit drängt.

Um eine starke Vertretung der niedergelassenen Fachärzteschaft in der Ärztekammer zu erreichen, haben sich alle fachärztlichen Berufsverbände in Westfalen-Lippe in einer



gemeinsamen Fraktion, „DIE FACHARZTLISTE“, zusammenge schlossen. In allen drei Wahlkreisen werden einvernehmlich Listen mit engagierten und berufspolitisch erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aufgestellt, sodass alle Facharztgruppen in der Kammer versammlung repräsentativ vertreten sein werden.

Wir kämpfen gemeinsam für: Aufrechterhaltung der ambulanten fachärztlichen Versorgung, Chancengleichheit von ambulanter und stationärer Versorgung, Förderung und Finanzierung der Weiterbildung auch in den Vertragsarztpraxen, familiengerechte Möglichkeiten der Weiterbildung und der Berufsausübung, berufsbegleitende Weiterbil-

dungsmöglichkeiten bereits Niedergelassener, nachhaltige Sicherung der eigenständigen Ärzteversorgung gegen Übernahmeansprüche, Stärkung der regionalen Kammern und Abbau des aufgeblähten, kostenträchtigen Apparates der BÄK, Förderung der Integration ausländischer Ärztinnen und Ärzte und der MFAs, eine GOÄ, ohne Abwertung, ohne Anpassung an den EBM und gegen eine Vertragspartner schaft mit der PKV.

Wir werden uns für unsere definierten Ziele im sachlichen und konstruktiven Dialog mit den anderen Gruppierungen der Kammer versammlung einsetzen. Alle Fachärztinnen und Fachärzte sollten ihre unabhängige Berufsausübung verteidigen und ihre Stimme der FACHARZTLISTE geben!

Kontakt: HFeyerabend@t-online.de (Arnsberg), dr.berlage@t-online.de (Detmold), dmerchel@praxismerchel.de (Münster)

Hausärztliche Aufgaben gehören in die Hände der Hausärzte

Die Hausarztliste

von Anke Richter, Hüllhorst

Auch dieses Mal stehen wir, der Hausärztekongress, für die Kammerwahl zur Verfügung, um unsere und damit auch Ihre Vorstellungen in der Kammer zu vertreten.

Dafür brauchen wir aber Ihre Stimme!



Die Aufgaben und Aktivitäten der Kammer in den vergangenen Jahren waren neben Steigerung der Attraktivität des ärztlichen Berufsbildes mit Unterstützung der Nachwuchsförderung und -entwicklung u. a. eine Beteiligung an der Reform des Notdienstes, Integration von ausländischen Kollegen, engagierter Einsatz in der Gesundheitsförderung und Partner in der Qualitätssicherung bzw. -darlegung zu sein. Unser Ziel ist es, hier weiter Einfluss zu nehmen und die hausärzt-

liche Position zu stärken. Gerade jetzt, wo der Hausärztemangel immer deutlicher wird, ist es wichtig, dass wir uns auch in der Kammerpolitik gut aufstellen.

Was wollen wir? Mitwirken! Bei Entscheidungen zu Weiter- und Fortbildungsfragen bzw. Verbesserung der Weiterbildungsqualität, bei der Stärkung der hausärztlichen Position sowie der Sicherung der ambulanten Versorgung. Sorge tragen, dass unser Beruf weiter attraktiv bleibt.

Unsere Aufgabe ist es zusammen mit den niedergelassenen Fachärzten, die ambulante Versorgung gegenüber dem stationären Sektor zu vertreten und zu sichern. Gleichzeitig müssen

wir aber auch dafür kämpfen, dass die hausärztliche Position einen höheren Stellenwert bekommt. Wir sind und bleiben die Generalisten unter den Ärzten, was keinesfalls bedeutet, dass wir die Spezialisten nicht brauchen! Ein Nebeneinander mit der Akzeptanz des Einzelnen in der Kammerpolitik sollte das Ziel aller sein!

Wer steht für „die Hausarztliste“? Es sind Kollegen aus allen drei Bezirken, regional verteilt. Darunter sind Kollegen mit berufspolitischer Erfahrung, aber auch Kollegen, die jetzt erst in die Politik einsteigen und voller Motivation sind. Gute Voraussetzung für die zukünftige hausärztliche Vertretung in der Kammer!

Hausärzte wissen, was für Hausärzte gut ist.

Klinik, Praxis, MVZ... – gemeinsam ärztlich stark!

Einzelwahlvorschlag LÖB

von Dr. med. Rainer Löb, M. A., Hamm

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Sie wundern sich vermutlich, einen einzelnen Kandidaten außerhalb jeglicher Liste auf dem diesjährigen Wahlzettel zu finden.

Warum ist das so? Einige Kolleg(innen), die mich aus verschiedenen Gremien oder direktem persönlichen Kontakt kennen, hatten mich aufgefordert, für die Kammerversammlung zu kandidieren, um meine Ideen direkt in die verfasste Ärzteschaft einzubringen. Dem komme ich gerne nach – allerdings war die Entscheidung so kurzfristig, dass kein Kontakt zu einer etablierten Liste mehr möglich war.

Auch wenn damit vermutlich meine Aussichten, gewählt zu werden, sehr gering sind, sehe ich doch gerade darin eine Chance.

Wofür stehe ich?
Für eine Ärzteschaft, die unabhängig von ihrem jeweiligen persönlichen Tätigkeitsprofil (Klinik, Praxis, MVZ, angestellt oder freiberuflich) gemeinsam für eine weiter exzellente

Versorgung kämpft. Für eine Ärzteschaft, die nicht Barrieren zwischen Generation A, B, C und X und Y zieht, sondern die Chancen der Gemeinsamkeiten in Vielfalt nutzt. Für eine Ärzteschaft, der Qualität elementar wichtig ist, aber für die Zahlen nicht alles sind.



Dr. med. Rainer Löb, M. A.

Für die Orientierung an der Versorgung der Menschen, die sich uns anvertrauen. Für gute und zeitgemäße Aus- und Weiterbildung – ohne Drohkulissen für Weiterbildner, sondern für Unterstützung durch die Kammern in schwieriger Zeit. Für Transparenz, Offenheit und Beteiligung.

Für einen frischen und zeitgemäßen gemeinsamen Weg in unserer Kammer.

Ich freue mich, wenn Sie mir dafür Ihr Vertrauen schenken.

Ihr

Rainer Löb

GOÄ? E-Card? Wartezeiten?

Freie Ärzteschaft

von Dr. med. Heinz-Jürgen Hübner, Paderborn

Die militanten Imperative der Gesundheitspolitik lassen dem Arzt kaum noch einen Spielraum für eine medizinisch verantwortbare Praxisarbeit. So hat der diesjährige Ärztetag in Düsseldorf deutlich gezeigt: Statt einer Verbesserung der GOÄ mit einer längst fälligen Erhöhung der Leistungs-ziffern sollen kurzlebige, bewegliche Honorarbe-

dingungen eingeführt werden. Was lange in der GOÄ hoch bewertet war – feste Preise für ärztliche Leistungen – wird künftig durch das Prinzip der zentralen Mengensteuerung zur „Vermeidung unerwünschter bzw. unbegründeter Honorarentwicklungen“ ersetzt. Mit der Schaffung einer zentralen Kommission und Datenstelle werden Statistiken erstellt, die ökonomische Prognosen abgeben, um das Risiko der Versicherungskonzerne zu minimieren

und es den Ärzten zuzuschieben (s. Rahmenvereinbarung).

Es gibt keinen Masterplan für eine Gegenstrategie, es gilt aber die Fehlsteuerung von zwangserhobenen Versichertengeldern – in dreistelliger Milliardenhöhe – aufzudecken;

hängiges, elektronisches Netz will die Politik verhindern. Stattdessen soll ein bundesweites IT-Infrastruktur-Netz der Krankenkassen aus Arztpraxen Außenstellen der Krankenkassen machen. Der unaufgebbare Schutz von Kandidaten ist dann nicht mehr gewährleistet.

Freie Ärzteschaft

horrende Kosten für Verwaltung, exorbitante Provisionszahlungen der Krankenversicherungen, Gehälter der Spitzenfunktionäre im Gesundheitsbereich.

Die Einführung der eGK – nochmals Zusatzkosten in Milliardenhöhe – wird die bürokratische Disziplinierung der Versorgerärzte ins Unerträgliche steigern (s. Versichertenstamm-datenmanagement). Ein ärztliches, unab-

Mit dem Empörungsstichwort „Wartezeiten“ wollen Politiker wie Lauterbach und Gröhe die Krankenhäuser für die ambulante Behandlung öffnen. Damit erhöhen sie den finanziellen Druck auf die Arztpraxen, indem sie hierfür Gelder aus dem bereits stark gedeckelten Budget der niedergelassenen Ärzte abziehen.

Die Auseinandersetzungen über die o. g. Strukturen müssen wir im Modus eines langwierigen Stellungskrieges führen. Für diese Strategie steht die Liste der Freien Ärzteschaft.

Perspektiven für die Zukunft!

Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie

von Hendrike Frei, Dortmund

Die Sorge um Kinder und Jugendliche ist die wichtigste Investition in die Zukunft. Unter diesem Motto stellt sich die Gemeinschaftliche Liste – Pädiatrie zur Wahl. Kandidaten aus Praxis und Klinik, aus öffentlichem Gesundheitsdienst und der Pädiatrie verwandter Fachgebiete setzen sich dafür ein.

In den letzten fünf Jahren haben wir erfolgreich an der Weiterentwicklung der MWBO mitgearbeitet, den Präventionsausschuss geleitet, in der Satzungskommission und im Ausschuss QM/QS mitgewirkt und den Online-Zugang zur Cochrane-Library initiiert.

In der Kammersammlung fordern wir ■ eine offene Diskussion von Klinikern, Niedergelassenen, in Weiterbildung befindlichen Ärzten und Ruheständlern ■ dass nicht nur Organisatorisches, sondern auch Inhaltliches zur Berufsausübung und

zum ärztlichen Selbstverständnis diskutiert wird

- die kollegiale Vertretung aller Fraktionen im Vorstand statt eines Mehrheitsdiktats
- die Verwaltung und Kontrolle der Ärzteversorgung durch alle Gruppierungen
- dass die Ärztekammer nicht nur politische Vorgaben erfüllt, sondern aktiv die Zukunft des Arztberufes entwickelt



Hendrike Frei

- niedrigere Beiträge und frischen Wind durch alte und neue Köpfe?
- dass Sie in der Kammer gut vertreten sind?
- dass sich Ihre Vertreter in der Ärztekammer sowohl für Patienteninteressen als auch für die berechtigten Wünsche und Bedürfnisse der Ärzteschaft in Klinik, Praxis und im Ruhestand einsetzen?

Wollen Sie

- die Dauergroßbaustelle Weiterbildungsordnung zu einem zukunftsfähigen Gebäude entwickeln durch Präzisierung der Befugnisse, bezahlte Assistentenstellen und Rotation zwischen Klinik und Praxis?
- eine Stärkung der Prävention und bessere Vernetzung ambulant – stationär, besonders für Kinder und Jugendliche?

Dann geben Sie der Gemeinschaftlichen Liste – Pädiatrie Ihre Stimme! Jede Stimme zählt! Vielen Dank

Arnsberg Liste Nr. 7
Detmold Liste Nr. 6
Münster Liste Nr. 4

Hartmannbund – Wir sind für alle Ärzte da!

Hartmannbund

von Dr. med. (I) Klaus Reinhardt, Bielefeld

Arzte sind keine Einzelkämpfer, sondern sie sind Teil einer starken Gemeinschaft. Wo und wie auch immer wir unseren Beruf ausüben – in der Klinik oder in der Niederlassung, ob angestellt oder in der eigenen Praxis, ob „fulltime“ oder in Teilzeit – die Vertretung unserer Interessen kennt keine Grenzen!

Kollegialität frei von innerärztlichen Verteilungskämpfen, Freiberufligkeit als Grundpfeiler einer freien und selbstverantwortenden Berufsausübung und die Wertschätzung ärztlicher Tätigkeit sind für den Hartmannbund die unverzichtbare Basis ärztlicher Berufsausübung.

Besonders auch für unsere kommende Ärztegeneration gilt es dabei Zeichen zu setzen! Wir setzen uns für Arbeitsbedingungen ein, die wieder Lust auf das „Arzt-sein“ machen. Dazu gehören – ganz besonders für junge



Dr. med. Han Hendrik Oen, Dr. med. (I) Klaus Reinhardt, Dr. med. Hans-Peter Peters (v. l. n. r.)

Ärztinnen und Ärzte – Rahmenbedingungen, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, dazu gehören teamorientierte Führungsstrukturen und dazu gehört eine strukturierte Weiterbildung, die eine verlässliche persönliche Lebensplanung sowie die Qualität der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten garantiert.

Der Hartmannbund wird sich in einer starken und selbstbewussten ärztlichen Selbstver-

waltung weiterhin dafür einsetzen, dass wir unseren Arztberuf mit Freude, unter arztfreundlichen Arbeitsbedingungen und bei angemessener Bezahlung ausüben können – auch bei uns zuhause in Westfalen-Lippe.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, dafür bitten wir Sie um Ihre Stimme.

Hartmannbund – Wir sind für alle Ärzte da!

Erfahrung und integrierende Kraft einbringen

Liste älterer Ärztinnen und Ärzte

von Dr. Jörn Linden, Dortmund

Wir auf der „Liste älterer Ärztinnen und Ärzte“ blicken allesamt mit der Erfahrung eines langen Berufslebens auf Gegenwart und Zukunft. Was ist wirklich wichtig für unseren Berufsstand – sowohl für die älteren wie für die jungen Kolleginnen und Kollegen?

Für viele Kolleginnen und Kollegen, die ihre Praxis am Ende des Berufslebens abgeben wollen, ist der Erlös aus ihrer Praxis kein Teil ihrer Altersversorgung mehr. Umso wichtiger – auch für jüngere Kolleginnen und Kollegen – ist der Erhalt einer ausreichenden und stabilen Rente aus der Ärzteversorgung.

Dafür wollen wir sorgen!

Partikulare Verbandsinteressen bestimmen zunehmend das Bild in den Kamerversammlungen.

Wir sind für eine einheitliche und kollegial kooperierende Ärzteschaft!

Einseitig wirtschaftliche Interessen von Verwaltungen, schlechte Arbeitsbedingungen, überbordende Bürokratie und mangelnde Wertschätzung unserer Arbeit, insbesondere von der Politik, enttäuschen und belasten unseren ärztlichen Nachwuchs und nehmen vielen Älteren die Freude an unserem schönen Beruf.

Das wollen wir nicht hinnehmen!

In vielen Themenbereichen können wir unsere Erfahrung und integrierende Kraft für eine einheitlich und kollegial auftretende Ärzteschaft einbringen, nutzen Sie diese Chance!

Vertrauen Sie uns Ihre Stimme an bei der Wahl zur Kamerversammlung der ÄKWL in wenigen Wochen!

Dr. Jörn Linden
Reg. Bez. Arnsberg

Dr. Alexander Graudenz
Reg. Bez. Detmold

Dr. Rainer Nierhoff
Reg. Bez. Münster

LKÄ – Liste Kritische Ärzte. Die Liste für alle Ärzte.

LKÄ – Liste Kritische Ärzte

von Dr. med. Rainer Pfingsten, Attendorn und Stefan Spieren, Wenden

Wir kümmern uns um Sie! Wir vertreten Alt und Jung, Haus- und Fachärzte.

Verbesserung medizinischer Versorgung durch Kooperationen und zeitgerechten Informationsaustausch.

Gestalten statt verwalten.

Effektive entbürokratisierte Aus- und Weiterbildung.

Wertschätzung der ärztlichen Profession, Zukunftssicherung für die nachfolgenden Generationen und Einigkeit unter allen Ärzten.

Patienten behandeln, nicht verwalten.

Im Sinne einer „Medizin 3.0“ mit der Zukunft gehen.

Ein freier Berufsstand geprägt durch medizinische Wissenschaft und Zuwendung zum Patienten.

Lamentieren ist kontraproduktiv.

Konzentration auf die Kernkompetenz des ärztlichen Handelns.



„Amateure hoffen, Profis handeln“ – Garson Kanin

Basisnah und engagiert.

Konstruktives, konsequentes Handeln unter Einsatz aller Mittel.

Sie wollen Veränderungen? Wir setzen sie um!

LKÄ – Liste Kritische Ärzte
Dr. med. Rainer Pfingsten
Ostwall 94
57439 Attendorn
E-Mail: liste@lkae.de
Internet: www.lkae.de
facebook.com/listekritischaerzte

Gemeinsam mehr erreichen

Marburger Bund – Krankenhaus und mehr

von Dr. med. Theodor Windhorst, Bielefeld

Wir Ärztinnen und Ärzte erleben täglich, dass wirtschaftliche Vorgaben und nichtärztliche Tätigkeiten unsere medizinische Heilkunst überlagern. Das ist die Folge einschneidender Eingriffe der Politik und Kassen. Nur wir allein können unsere ärztlichen Interessen vertreten. Uns Ärztinnen und Ärzte eint dabei das Ziel, die gemeinsamen Belange möglichst wirksam in unserer ärztlichen Selbstverwaltung voranzutreiben.

Angestellte und beamtete Ärztinnen und Ärzte stellen unter den Mitgliedern der Ärztekammer eine klare Mehrheit. Bisher ist diese aber noch nicht angemessen in den Gremien repräsentiert. Für die Mehrheit der Kammermitglieder stellt sich nur der Marburger Bund mit seinen drei regionalen Listen „Marburger Bund – Krankenhaus und mehr“ zur Wahl.

800 Ärztinnen und Ärzte aus fast allen Kliniken, MVZ, Praxen, Ämtern und der Industrie geben dem Marburger Bund ein vielfältiges, ein prägendes Gesicht.

Was trennt uns von Mitbewerbern? Statt sich in divergierende Einzelinteressen zu zersplittern, treten wir lieber gemeinsam an, denn so können wir mehr erreichen! Ob in der Krankenhausplanung, der Weiterbildung, Altersversorgung, Fortbildung oder bei den Arbeitsbedingungen – angestellte und beamtete Ärztinnen und Ärzte brauchen einen starken Marburger Bund. Wir stehen für unseren bewährten kooperativen Kurs. Doch unsere Ziele können wir nur bei einer entsprechend hohen Wahlbeteiligung



Dr. med. Theodor Windhorst

erreichen. In einer Beilage im Westfälischen Ärzteblatt stellen wir Ihnen unsere berufspolitischen Grundsätze vor.

Sie entscheiden per Briefwahl über die künftigen Kräfteverhältnisse und den Kurs unserer ärztlichen Selbstverwaltung. Nutzen Sie bitte Ihr Stimmrecht! Sprechen Sie Ihre ärztlichen Kolleginnen und Kollegen an, damit sie sich an der Kammerwahl beteiligen. Eine hohe Wahlbeteiligung verleiht uns größere Durchsetzungskraft. Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein. Wählen Sie die Liste Marburger Bund – Krankenhaus und mehr! Gute Verbesserung!

Interessen fachkompetent vertreten

Psychosoziale Medizin

von Prof. Dr. med. Paul L. Janssen, Dortmund

Die Liste „Psychosoziale Medizin“ setzt sich seit ihrer Gründung 2009 in der Kammerversammlung und in den Gremien der Ärztekammer in Westfalen-Lippe und darüber hinaus für eine Stärkung und Förderung psychosomatischer und psychotherapeutischer Kompetenzen im ärztlichen Handeln ein. Sie vertritt sowohl die Interessen aller psychotherapeutisch tätigen Ärztinnen und Ärzte als auch derjenigen Ärztinnen und Ärzte, die psychosoziale Aspekte als essentiellen Anteil ärztlichen Handelns verstehen.

Jüngste Entwicklungen im Gesundheitswesen lassen Tendenzen erkennen, das bio-psychosoziale Krankheitsverständnis aufzuspalten in: Der Körper den Ärzten, die Seele den Psy-



chologen. Leider vertreten auch manche Ärzte solche Positionen, die unsere in Jahrzehnten entwickelte Kultur psychosozialen Handelns in der Medizin in Frage stellen.

Daher brauchen wir eine eigene, fachkompetente Interessenvertretung in dem Parlament der westfälischen Ärztinnen und Ärzte, die wie auch in anderen Landesärztekammern in guter Zusammenarbeit mit anderen Gruppen im Parlament sich für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der psychosozialen Aspekte ärztlichen Handelns einsetzt.

Wir haben unsere Positionen in der ablaufenden Legislaturperiode (2009 – 2014) vertreten können bei den Diskussionen z. B. zur Weiter-

bildung in Psychotherapie, Psychosomatischer Grundversorgung, Psychiatrie, Suchtmedizin, Psychosomatischer Medizin, Neuropsychologie, Psychoonkologie sowie in Stellungnahmen zur Versorgungssituation mit ärztlicher Psychotherapie und der Krankenhausplanung.

Diese Arbeit wollen wir fortführen.
Geben Sie uns Ihre Stimme!!!

Für den Regierungsbezirk Arnsberg
Prof. Dr. Paul L. Janssen

Für den Regierungsbezirk Detmold
Prof. Dr. Gereon Heuft

Für den Regierungsbezirk Münster
Prof. Dr. Gerhard Schmid-Ott